

## Presstext

*„Er berauscht mit aufrüttelnden und gewagten Klangfarben und vermag wiederum mit subtiler Eleganz zu verzaubern. Bernard entführt sein Publikum als „grüblerischer Lyriker“ und „Pianist der Stimmungen“ in eine ganz eigene Klangwelt, deren besondere Atmosphäre dem Hörer ein unvergessliches Konzerterlebnis bereitet.“*

Der Pianist Johannes Sebastian Bernard gilt als Geheimtipp in der Musikwelt. Die Süddeutsche Zeitung titelte: „Nachwuchsstar mit teuflischen Fingern“; führende Pianisten halten ihn für „einen der interessantesten und eigenwilligsten Pianisten seiner Generation“ und schätzen besonders seinen „unverwechselbaren, einzigartigen Klang“.

Die Presse feiert ihn mit Überschriften wie „Technikwunder mit unglaublicher Virtuosität“ und schreibt weiter von Bernards „einzigartigen Phrasierungen nebst einer atemberaubenden Anschlagstechnik“. „Er berauscht mit aufrüttelnden und gewagten Klangfarben und vermag wiederum mit subtiler Eleganz zu verzaubern“. Bernard entführt sein Publikum in eine ganz eigene Klangwelt, deren besondere Atmosphäre dem Hörer ein unvergessliches Konzerterlebnis bereitet.

Sein ausgesprochen umfangreiches Repertoire umfasst Werke vom Barock bis zur Moderne. Besonders hervorstechend sind seine Eigenbearbeitungen, wie beispielsweise die 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt/Horowitz/Bernard, mit der er in den letzten Jahren bei internationalen Pianistenfestivals für stürmischen Beifall sorgte.

Sein Amerika-Debüt, das mit großer Begeisterung gefeiert wurde, gab er im Sommer 2003 in der Severance-Hall in Cleveland sowie in Minneapolis und New York.